

**Antrag zur 8. Sitzung des 22. Studierendenparlaments
der Humboldt-Universität zu Berlin**

Antidiskriminierungsberatung – adb | Teil II

Antragsteller_innen:

Referent_innenRat, adb

Referent_innenRat
(gesetzl. ASTA)

Referat für Antirassismus

Referat für Soziales

Referat für queer_Feminismus

**Das Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu
Berlin (HUB) möge beschließen:**

- (1) Dass die Möblierung und Infrastruktur der Antidiskriminierungsberatung (adb)-Räume finanziert wird. Dafür beantragen wir hiermit eine Pauschale von 3500€.
- (2) Dass die Personen, die zur Zeit die adb implementieren (s.u.) eine pauschalen Aufwandsentschädigung i.H.v. 400€ p.P./monatlich erhalten.
Hierfür sind drei Monate kalkuliert, sodass sich eine Summe i.H.v. 3600€ ergibt (3 Personen*400€*3Monate).

Datum:

12.01.2015

Postanschrift:

Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6

10099 Berlin

Telefon +49 [30] 2093-2603

Telefax +49 [30] 2093-2396

adb@refrat.hu-berlin.de

Hiermit möchten wir, die Antragstellenden, die Kostenübernahme oben genannten Punkten (1) und (2) beantragen, es ergibt sich eine Gesamtsumme von **6600€**.

Basis der Berechnung für (1) sind die Preise 2014 der Teilmöblierung des SSBS, sowie mehrere Angebote zzgl. evtl. anfallender Lieferkosten.

Basis der Berechnung für (2) ist die Kalkulation, aus der Zeitaufwandserfahrung der Vergangenen sechs Monate.

Erklärung und Begründung:

Ziel der Antidiskriminierungsberatung ist es, Menschen, die innerhalb der Humboldt-Universität zum Beispiel aus rassistischen Gründen oder wegen einem [vermeintlichen] Migrationshintergrund oder der sexuellen Identität Diskriminierungen und/oder Ungleichbehandlung erfahren müssen, parteiisch zu beraten.

Dafür hatten wir die Finanzierung für zwei Stellen beantragt:

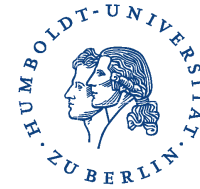
Eine Beratung zu rassistischer Diskriminierung

Eine Beratung zu sexistischer und trans*feindlicher Diskriminierung

Wir haben erfolgreich zwei Berater_innen eingestellt, die die Stellenanforderung gemäß der Ausschreibung erfüllen. Sie bekommen Unterstützung und arbeiten mit uns (adb-Koordination).

Zunächst zur Transparenz und besseres Verständnis, es besteht eine Teilung zwischen die Beratungsarbeit und eine politische und Koordinationsarbeit.

Während die politische und Koordinationsarbeit, sich mit der Implementierung, Bekanntmachung, Organisation, Struktur oder Infrastruktur, etc. der adb beschäftigt, beschäftigt sich die Beratung mit der eigentliche Beratungsarbeit und die dazugehörigen



Abstimmungen, (Kleinteamtreffen, Absprachen zur Beratungszeiten u.a.), Teilnahme an Fortbildungen, etc..

Unsere Tätigkeiten seit Juli 2014, zu 2:

Wir haben eine Ausschreibung publiziert und verschiedene Bewerbungsgespräche geführt, da es sich viele, sehr kompetente Personen auf die Stelle beworben haben. Seit November haben wir zwei Kolleg_innen eingestellt, darüber sind wir sehr froh.

Darüber hinaus sind wir -mit den immer mehr werdenden-Beratungsanfragen weiterhin gut beschäftigt, das heißt auch mit der dazugehörigen Einarbeitung der adb-Berater_innen und mit dem Austausch mit ihnen. Einarbeitungsthemen sind: Wie soll die Beratung laufen, welche Erfahrungen haben wir während unserer Beratungstätigkeiten gemacht bzw. machen wir immer noch, welche Themen kommen häufig vor, wie werden Diskriminierungsfälle bei uns dokumentiert, was wird wo wie weitergeleitet?, Grenzen der Beratung, Konkrete Situation an der Universität, usw.

Gleichermaßen beschäftigt sind wir mit den Neueinstellungen und alle Formalien, die zu einer Stellenimplementierung erforderlich sind.

Ebenso finden intensive, zeitaufwendige Koordinationsgesprächen innerhalb der Koordinationsgruppe statt. Wie auch Klein- und Großteamtreffen.

Des Weiteren nehmen wir regelmäßig an Treffen mit verschiedenen Stellen teil und zwar auf verschiedenen Ebenen (HUB-Verwaltung und Präsidium, Vernetzung, Weiterbildungen, Veranstaltungsteilnahmen, etc.) Thema ist punktuell die adb.

Zudem sind wir aktiv bei Treffen mit verschiedenen Akteur@ der adb unterwegs, das heißt mit/bei unterschiedlichen einschlägige Beratungsangebote und Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der HUB.

Nun hatte sich eine erhebliche Verzögerung bezüglich der Räume der adb ergeben, sodass wir, die adb-Koordination, bis Dato auch damit intensiv beschäftigt waren uns mit den räumlichen [Un]gegebenheiten auseinanderzusetzen.

Das heißt, dadurch haben wir noch keine ‚fertige‘ adb-Beratungsräume, das müssen und können wir jetzt angehen. Dafür werden gebraucht: Stühle und Bürostühle, -Tische, Regale, Schubladecontainer, ein Sofa, ein Couchtisch und diverse Büromaterialien, sowie Bücher und Technik (wir sind bemüht, den Raum so enthindert, wie möglich zu gestalten): zu (1).

Diese Arbeitsaufwand, ist notwendig, um die wichtige Antidiskriminierungsberatung stabil in der HUB zu implementieren und zu institutionalisieren. Die adb-Koordinations-Referent_innen, müssen außerdem mit den Aufgabenbereichen, den von ihnen besetzten Referate weiterhin mit gleicher zeitlicher Verpflichtung nachkommen und das wird auch getan. Die Zeitkapazitäten für anderen Verpflichtungen werden durch den Arbeitsaufwand bei der adb, während dieser bedeutenden Implementierungsphase eingeschränkt: zu (2).

Weitere Begründungen erfolgen mündlich.

MFG

Referent_innenRat